



21) Ist der Verkauf des Schwimmbades möglich, welche Einnahme wäre zu erzielen?

Diese Thematik war auch Gegenstand von Überlegungen vor der Gesamtsanierung und auch schon zu Zeiten des Schwimmbad-Zweckverbandes. Eine Veräußerung wurde – unabhängig davon, ob überhaupt ein Investor gefunden werden kann - aus wirtschaftlichen Gründen abgelehnt. Auch die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen als unser Fachverband hat bereits in früheren Jahren hierzu kritisch Stellung bezogen und von einer Veräußerung abgeraten. Oft wird von Investorensseite das Bad als Abschreibungsobjekt genutzt, die Kommunen müssen dem Investor einen regelmäßigen Zuschuss leisten und nach Ablauf einer gewissen Zeit fällt das dann auf Grund unterlassener Pflege- und Instandhaltungsleistungen wieder zu sanierende Bad an die Kommune zurück.

Zur möglichen Veräußerungshöhe kann von Seiten der Verwaltung keine Aussage getroffen werden.

Anfragen zum Themenbereich „Bürgerhäuser und Mehrzweckhallen“:

22) Wie hoch sind die jährlichen Bewirtschaftungskosten für den "Hessischen Hof" in Heldenbergen und welche Einkünfte werden andererseits aus diesem Objekt erzielt? In welcher Höhe lägen die zukünftigen jährlichen Ersparnisse im Verwaltungshaushalt, wenn die Liegenschaft veräußert werden würde? Wie hoch wäre der geschätzte Erlös? Welche Auswirkungen hätte dies auf die Vereine?

Die durchschnittlichen Bewirtschaftungskosten der letzten 3 Jahre für den Hessischen Hof betragen rund 28.000,00 € jährlich. Dem gegenüber stehen Pachteinnahmen aus dem Gaststättenbetrieb in Höhe von rund 15.000,00 € jährlich zgl. einer Nebenkostenvorauszahlung in Höhe von rund 10.000,00 €, sowie Erlöse aus der Überlassung des Saalteils in Höhe von rund 2.000,00 € jährlich (Zuschüsse der Stadt an Vereine die den Saalteil entgeltlich nutzen sind nicht berücksichtigt).

Die Ersparnisse bei einer Veräußerung wären im Verwaltungsaufwand geringfügig; allerdings könnten ggf. notwendige Modernisierungen bzw. Sanierungen eingespart werden.

Der Veräußerungswert des Objektes liegt nach einer Schätzung aus dem Jahr 2015 bei ca. 375.000,00 €, der Buchwert des Objektes liegt nach Rücksprache mit dem FB 20/Finanzen bei ca. 1 Mio. €. Weiter wäre zu berücksichtigen, dass der Umbau der Liegenschaft seinerzeit mit Fördermitteln finanziert wurde, die bei einer evtl. Veräußerung (zumindest anteilig) zurückgezahlt werden müssten.

Im Hess. Hof trainieren derzeit nicht nur versch. Gruppen der Vereine aus Heldenbergen, sondern auch versch. Gruppen des TVW Windecken. Der Saal des Hess. Hofes bietet aufgrund seiner Größe von rund 100 m², die teilbar sind, besonders





kleineren Gruppen gute Trainingsbedingungen. Laut aktuellem Belegungsplan wären 15 Trainingsgruppen verschiedener Vereine von einem Verkauf des Objektes betroffen (davon ausgehend, dass bei einem Verkauf der Saal nicht mehr für diese Zwecke zur Verfügung stünde). Darüber hinaus werden im Hess. Hof kleinere Schulungen, bzw. Vortragsveranstaltungen, Trauercafés, sowie Feiern durch den Pächter gebucht. Diese Veranstaltungen in ein anderes Bürgerhaus zu verlegen würde aufgrund der Überschneidungen schwierig werden/wäre nicht reibungslos möglich, da die Bürgerhäuser in Nidderau derzeit eine gute Auslastung aufzeigen.

23) Welche Einsparungen wären durch eine moderate Absenkung der Raumtemperaturen in den Bürgerhäusern und Mehrzweckhallen möglich?

Durch eine Absenkung der Raumtemperaturen in den Bürgerhäusern sind Einsparungen möglich, die Höhe der Einsparungen zu beziffern setzt jedoch eine umfangreiche fachingenieurtechnische Berechnung voraus, die entsprechende Honorarkosten verursacht. Zahlreiche Determinanten wie Außentemperatur, Art der Nutzungen, Anzahl der Nutzer und deren Verhalten wären dabei zu berücksichtigen.

Aktuell sind die Raumtemperaturen auf ein äußerst niedriges Niveau ausgerichtet, die noch im Komfortbereich der Nutzer liegen. Die Thermostatventile an den Heizkörpern in den Bürgerhäusern sind überwiegend auf sog. Behördenmodelle umgebaut, damit die von uns vordefinierten Raumsolltemperaturen nicht verstellt werden.

24) Mit wie viel Mehreinnahmen kann gerechnet werden, wenn die Dachflächen städtischer Liegenschaften an Dritte (z. B. für Installation von Photovoltaikanlagen) überlassen/verpachtet werden?

Die Höhe der Mehreinnahmen durch die Überlassung von Dachflächen an Dritte ist pauschal nicht zu beziffern. Aktuell sind Untersuchungen aller Dachflächen angestellt, mit einer Gesamtsumme der zu erwartenden Leistung in Höhe von 280 kWp. Anhand der Mieterträge für das Objekt KUS Halle wären dafür Mieteinnahmen in Höhe von ca. 30.000,00 € über 20 Jahre zu erzielen.

Die Vermietung von städtischen Dachflächen für die Errichtung von weiteren PV-Anlagen wird aktuell mit Priorität der Anlagengrößen und Möglichkeiten der Eigennutzung des erzeugten Stromes umgesetzt.

25) Welche Maßnahmen können zur Senkung der Energie- und Heizkosten für die städtischen Liegenschaften und Bürgerhäuser ergriffen werden und mit welchen reduzierten Kosten kann gerechnet werden?

Die Energiekosten der Bürgerhäuser der Stadt Nidderau wurden in den letzten Jahren zum einen durch die oberhessische Energieagentur, sowie im Rahmen einer vergleichenden Prüfung des Landes Hessen untersucht.

Die Untersuchungen hatten allgemein als Ergebnis, dass durch geringinvestive Mittel der größte wirtschaftliche Spareffekt zu erzielen ist. Kostenaufwendige Dämm-





maßnahmen der Gebäudehülle rechnen sich erst über einen unverhältnismäßig langen Nutzungszeitraum. Geringinvestive Maßnahmen, wie der Einbau von Steuerungselementen, Rohrleitungsdämmung, Einbau von Effizienzpumpen, Einbau von Behördenthermostaten, Einbau von LED Beleuchtungen werden im laufenden Betrieb umgesetzt. Die gesamten Einsparungen bewegen sich im Bereich von ca. 5-10 % (Anteil Beleuchtung Höher). Damit ergeben sich Einsparungen beim Verbrauch, die wiederum durch ständige Preissteigerungen auf dem Energiemarkt abgefangen werden.

26) Inwiefern werden die Standards der Gebäudereinigung überprüft? Könnten z. B. durch Veränderung der Reinigungsintervalle oder Optimierung der Reinigungsabläufe Kosten reduziert werden? Wenn ja, wie hoch wäre das Einsparpotenzial?

Die derzeitigen Standards der Gebäudereinigung sind als Ergebnis wiederholter Ausschreibungen, vornehmlich durchgeführt um Kostenoptimal zu wirtschaften, auf ein Minimum reduziert. Hier gibt es kein Einsparpotenzial der Kosten durch Veränderungen der Reinigungsintervalle oder Optimierung der Reinigungsabläufe.

27) Wie stark werden die Bürgerhäuser und Mehrzweckhallen in den Hessischen Schulferien genutzt und welche Einsparungen ließen sich durch eine Schließung dort erzielen?

Die Bürgerhäuser werden in den Hessischen Schulferien für ca. 3-4 Wochen geschlossen (Sommerschließzeit). In dieser Zeit finden nur in seltenen Ausnahmefällen Nutzungen durch Vereine oder private Anmietungen statt. In den Sommermonaten hätte eine, an die Schulferien angepasste, Schließzeit keine großen Auswirkungen auf Einsparungen. In einer evtl. Schließzeit in den Weihnachtsferien/ über den Jahreswechsel, würden die Raumtemperaturen heruntergefahren, eine Energieeinsparung wäre möglich. Inwieweit diese durch den Mehraufwand zum Hochheizen eines ausgekühlten des Gebäudes aufgebracht würde, lässt sich wiederum nur durch die bereits benannte externe fachingenieurtechnische Berechnung beziffern.

28) Wie hoch sind die städtischen Pachteinnahmen aus den Gastronomien in den Bürgerhäusern und Mehrzweckhallen?

Pachteinnahmen einschl. Nebenkostenvorauszahlungen (Brutto)

•Hessischer Hof einschl. Pächterwohnung:	25.446,96 €
•Willi-Salzman-Halle:	19.990,00 €
•Bürgerhaus Ostheim einschl. Pächterwohnung: (Staffelmietvertrag ab 2019: 27.132,00 €)	24.990,00 €
•Mehrzweckhalle Erbstadt	12.138,00 €



Anfragen zum Themenbereich „Bauhof“:

29) Durch welche Maßnahmen ließe sich der Fuhrpark des Bauhofs weiter optimieren? Wie groß wären die Einsparungen?

Der Fuhrpark des Baubetriebshofes der Stadt Nidderau ist der Größe des Betriebes entsprechend angepasst. 2 Pflegegeräte für die Sportplatzunterhaltung wurden bereits gemeinsam mit den Gemeinden Schöneck und Niederdorfelden beschafft. Der Ersatz der einzelnen Fahrzeuge erfolgt über eine 10-Jahresplanung, die den finanziellen Möglichkeiten und den Anforderungen an einen modernen Baubetriebshof entsprechen. Die KFZ-Werkstatt des Baubetriebshofes ist mit sehr motivierten und technisch qualifizierten Mitarbeitern ausgestattet. So werden jetzt schon hohe Kosten für Fremdvergaben eingespart.

Eine große Einsparung und Optimierung kann auf lange Sicht im Bereich der Containerentsorgung erfolgen, wenn der Baubetriebshof einen eigenen Container-LKW erhält. Hier sind wir zurzeit auf Fremdfirmen angewiesen. Die Entsorgung, gerade im Grünbereich, ist nicht immer optimal. Hier geht oft wertvolle Zeit verloren, da die Fremdfirma zum Teil nicht schnell genug reagiert. Allein die Miete der Container und der Fuhrlohn kosten rund 10.000,-€/Jahr. Auch bei den Entsorgungskosten (ca. 55.000,-€/Jahr) kann eine Einsparung erfolgen, da die Entsorgungsfirma entgegen dem Baubetriebshof gewinnorientiert arbeitet. Insgesamt kann die Einsparung im Jahr im 5-stelligen Bereich liegen. Zu berücksichtigen ist natürlich, dass erst in einen LKW und mindestens 10 Container investiert werden müsste (ca. 150.000,-€), bzw. eine eigene Annahme für Grünschnitt eingerichtet wird (eventuell in Kooperation mit anderen Kommunen). Zu prüfen ist allerdings vorab, ob diese Tätigkeiten mit dem Umsatzsteuergesetz, §2b, kollidieren. Ab dem Jahr 2021 ist dieses Gesetz umfänglich gültig.

30) Wie viel Einsparpotenzial würde die Fremdvergabe von Aufträgen (analog Schöneck) für die Pflege von Spielplätzen und Grünanlagen ergeben?

Der Baubetriebshof hat in den vergangenen Jahren immer wieder Anfragen, gerade für die kleinteiligen Grünflächen gestellt. Es gibt kaum Firmen, die die Pflege von Baumscheiben u.ä. kleinen Flächen übernehmen wollen, und wenn zu einem sehr hohen Preis. Die Fachfirmen sind zurzeit so extrem ausgelastet, dass diese nicht rechtzeitig die Pflegedurchgänge durchführen würden. Zukünftig sollte zuerst darauf geachtet werden, dass die Flächen bereits bei der Neuanlage leicht zu pflegen sind. Diese Vorgehensweise (Einbindung des Baubetriebshofes bei Neuanlagen) wurde aktuell in der neuen Mitte und im Freizeitpark praktiziert.

Der Baubetriebshof hat aufgrund des Hinweises der SPD Fraktion Rücksprache mit der Gemeinde Schöneck gehalten. Hier war der Anlass der Vergabe folgender: Entweder werden 4 Saisonkräfte für je 6 Monate eingestellt (Kosten für 2 volle Mitarbeiter), oder die Pflege der Außenanlagen für Spielplätze Kindergärten und Baumscheiben wird vergeben. Die größeren Grünflächen pflegt der Baubetriebshof weiterhin. Vorgabe für die Vergabe: 4 bis 5 Pflegedurchgänge pro Jahr.





Die Entscheidung fiel auf Fremdvergabe. Die Arbeiten werden vom Behindertenwerk Main-Kinzig-Kreis durchgeführt. Eine Kosteneinsparung ist dabei nicht Entscheidend gewesen, vielmehr wurde vermerkt, dass die Gemeinde sich bei den Arbeiten nicht um eine Vertretung usw. kümmern müsse. Bei einem Jahr mit erheblicher Vegetation (und mehr Durchgänge) würden aber auch hier Probleme entstehen. Die Gemeinde Schöneck ist dort weiter am Optimieren.

Bei den Spielplätzen in Nidderau haben wir den besonderen Fall, dass bei der Pflege auch gleichzeitig die Kontrolle der Geräte erfolgt. Hier haben wir hohe Anforderungen an die Verkehrssicherungspflicht. Die Mitarbeiter sind und werden hierfür regelmäßig nach EN 1176 / 1177 geschult. Somit haben wir es hier mit einer der originären Aufgaben eines Baubetriebshofes zu tun.

Zusammengefasst stand bei der Vergabe der Pflege von Grünflächen in der Gemeinde Schöneck nicht die Einsparung im Vordergrund, vielmehr sollte benötigtes Personal nicht langfristig gebunden werden. Die Vergabe ist also als ziemlich kostenneutral zu betrachten.

31) Wie viel Einsparpotenzial würde die Fremdvergabe von Aufträgen (analog Schöneck) für die Pflege von Straßen und Wegen ergeben?

Geht es hier um die Straßenreinigung, oder das Straßenbegleitgrün?

Die Vergabe der Pflege des Straßenbegleitgrüns ist laut der Gemeinde Schöneck schwierig. Auch hier werden nur die kleinen Flächen (Baumscheiben), die einen hohen Pflegeaufwand erfordern, vergeben. Auch diese Arbeiten werden durch das Behindertenwerk Main-Kinzig erledigt. Die Einsparungen sind laut Gemeinde Schöneck zu vernachlässigen.

Für die Straßenreinigung ist in Schöneck der Bauhof zuständig.

Einnahmen können generiert werden, wenn eine Straßenreinigungsgebühr eingeführt wird. Das setzt aber auch eine weitergehende Reinigung mit einer 2. Kehrmaschine voraus.

Grundsätzlich sollte aber die Gemeinde Schöneck mit seinem dörflichen Charakter nicht mit Nidderau verglichen werden. Das Anspruchsdenken der Bürger innerhalb einer Stadt ist eine andere als auf einem Dorf.

32) Der Bauhof müsste dem Produktbereich 1 und nicht dem Produktbereich 15 zugeordnet werden, außerdem wird eine ILV (Interne Leistungsverrechnung) gefordert. Wie sind in diesem Punkt die Fortschritte und gibt es eine Neuberechnung des Produktbereiches 1 mit dem Bauhof?

Für den Doppelhaushalt 2019/2020 wird der Baubetriebshof erstmalig dem Produktbereich 1 zugeordnet. Die Interne Leistungsverrechnung wird seit einigen Jahren durchgeführt. Der Baubetriebshof hat in 2018 ein neues Programm für die Kosten- und Leistungsrechnung erhalten, welches detaillierter Auskunft über die Leistungen geben kann. Erste Auswertungen für 2018 mit neuen Stundensatzberechnungen können Anfang 2019 erbracht werden. Insgesamt muss





aber noch in 2018 das Leistungserfassungsprogramm in Zusammenarbeit mit dem FB Finanzen auf Kostenträger- und Kostenstellenebene verfeinert werden. Somit ist eine Optimierung im Bereich der Verrechnung mit den Auftraggebern ab 2019 geplant.

33) Gibt es – analog zu Privatpersonen – eine Gebührensatzung für Vereine bei Inanspruchnahme des Bauhofs, zum Beispiel bei Straßensperrungen? Mit welchen Einnahmen könnte bei einer äquivalenten Berechnung von Leistungen erzielt werden?

Die Stadtverordnetenversammlung hat in Ihrer Sitzung vom 12.12.2013 die Verwaltungskostensatzung beschlossen. Darin steht, dass Nidderauer Vereine z.B. die Bühne kostenlos gestellt bekommen. Die Leistungen des Baubetriebshofes werden intern erfasst und auf dem Kostenträger Vereinsförderung als Einzelaufträge gebucht. Für reine Vereinsveranstaltungen (ohne städtische Veranstaltungen, Märkte usw.) werden im Mittel zwischen 20.000,-€ und 30.000,-€ jährlich an Personalkosten benötigt. Die Pflege der Sportplätze ist hier drin ebenfalls nicht enthalten.

34) Gibt es eine Übersicht über nicht bzw. wenig genutzte, aber zu pflegende öffentliche Flächen? Welche (vor allem zeitlichen) Einsparungen innerhalb könnten sich bei einem Verkauf dieser Flächen an Privatpersonen ergeben? Welche Erlöse aus dem Verkauf wären möglich?

Der Fachdienst Liegenschaften hat eine Liste dieser Flächen erarbeitet. Diese Flächen werden sukzessive den Anliegern zum Kauf angeboten. Es handelt sich allerdings meistens um Flächen mit wenigen Quadratmetern, die oftmals an Straßenecken liegen. Diese Grundstücke können in der Regel nicht veräußert werden. Einige mögliche Flächen sind, oder werden veräußert (z.B.: Schubertstr., Mozartstr., In den Borngärten usw.)

Anfragen zu weiteren Bereichen:

35) Welche Einnahmen wären durch eine Anpassung der Gebührensatzung der Freiwilligen Feuerwehr auf die Höhe der durchschnittlichen Werte aus dem Umland zu erzielen?

Unsere Gebührensätze für einen Brandsicherheitsdienst sind bereits dem Durchschnittswert der Kommunen im Umland angepasst. Es werden Einnahmen über die Fahrzeugeinsätze auch im Bereich des Brandsicherheitsdienstes deklariert. Die Feuerwehreinsätze bei Technischen Hilfeleistungen (Wasser im Keller, Verkehrsunfälle usw.) könnten höher berechnet werden und somit wären Mehreinnahmen möglich. Im Vergleich zu anderen Kommunen sind einzelne Fahrzeuge bis zu 30 % geringer in der Berechnung der Gebührensatzung aufgeführt. Für den Einsatz des Feuerwehrpersonals könnte man die Einnahme durch entsprechender Änderung der Satzung erhöhen. Es ist zu beachten, dass verschiedene Leistungen der Feuerwehr nicht abgerechnet werden





(Akute Lebensgefahr). Ein Hausbrand, der keine Brandstiftung war, wird nicht abgerechnet. Die Zeit die ein Feuerwehrmann braucht um einen Menschen aus Lebensgefahr zu retten, ist keine Abrechnungsgrundlage. Um eine neue Satzung auf den Weg zu bringen, müsste eine Gebührenkalkulation einer externen Firma erfolgen. Diese Berechnung muss spezifische auf die Kommune bezogen durchgeführt werden. Grundlage bieten die Investitionen, Abschreibungen sowie der Aufwand, der für die Feuerwehren anfallen. Diese Kalkulation muss vorab erfolgen, um eine rechtssichere Satzung zu gewährleisten.

36) In welchen Bereichen könnte die Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) intensiviert werden und welche Einsparungen könnten dadurch erzielt werden?

Derzeit werden die Möglichkeiten der IKZ in den Bereichen Personalabrechnung, Standesamtsverbund, Vergabestelle, IT-Sicherheit, Datenschutz sowie Stadtkasse und Steueramt auf Umsetzbarkeit bzw. Verbesserungsmöglichkeiten geprüft. Zu dem jetzigen Zeitpunkt ist die Höhe der möglichen Einsparungen noch nicht zu beziffern.

37) Welche Erhöhung der Grundsteuer B wäre notwendig, um den Haushalt (Stand 2017) zu konsolidieren?

Um das Defizit im ordentlichen Ergebnis aus dem Haushaltsjahr 2017 in Höhe von 871.105,18 Euro auszugleichen müsste die Grundsteuer B von 430 v.H. auf 560 v.H. erhöht werden.

38) Gibt es Überlegungen für die Erstellung eines Parkplatzbewirtschaftungskonzepts, um Einnahmen zu generieren? Wie hoch wären die Einnahmen bei Erhebung von Nutzungsentgelten für kommunale Parkplätze (für "Nicht-Kunden" öffentlicher und/oder privater Nidderauer Einrichtungen und Firmen)?

Die Erstellung eines Parkplatzbewirtschaftungskonzepts in Nidderau bringt zunächst weitere Personalkosten mit sich, da diese entsprechend kontrolliert werden müssen. Zudem bedarf dies anfangs hohe Investitionskosten (ca. 10.000,00 € pro Parkscheinautomat) und kann zu vermehrten Schäden durch Vandalismus kommen. Nutzungsentgelte für Parkplätze zu erheben, die zwischen "Nicht-Kunden" öffentlicher und/oder privater Einrichtungen und Firmen unterscheiden, ist in der Realität sehr schwer umsetzbar und müsste weiter durchdacht werden. Zudem sei gesagt, dass die Stadt Nidderau über recht wenig eigene Parkflächen verfügt. Denkbar sei dies evtl. für Pendler, die öffentliche Parkplätze nutzen, um anschließend mit Erhebt man für diese noch zusätzliche Parkgebühren, könnten Kunden in umliegende Kommunen ausweichen, was sich für die ortsansässigen Gewerbe negativ gestalten kann.





39) Welche Einnahmen ließen sich durch die Verpachtung von innerörtlichen Werbeflächen an Gewerbetreibende, z. B. durch Erteilung der Genehmigung zum Aufstellen von Werbewänden, erzielen?

Diese Überlegungen müssten hinsichtlich geeigneter Flächen vertieft werden, wichtig hierbei ist es, Flächen auszuwählen, die das Stadtbild nicht beeinträchtigen. Anstatt Einnahmen durch Werbemaßnahmen zu generieren, hat die Stadt bisher Maßnahmen umsetzen können, die durch Werbung finanziert wurden, beispielsweise der Stadtplan sowie das City Mobil.

40) Wie viele Beschäftigte sind aktuell mit der Betreuung und Integration von Flüchtlingen befasst?

Stellenplan:

0,5 Stellen Fachdienstleitung Flüchtlingsbetreuung

3,19 Stellen Sozialarbeit / Sozialpädagogik Flüchtlingsbetreuung

0,33 Stelle Beratung Geflüchtete Sprechstunde Familienzentrum

Welche Aufgaben werden durch diese wahrgenommen? Welche Kosten sind damit verbunden?

Umfassende soziale Beratung und Betreuung von Flüchtlingen, Fragestellungen aus dem Alltag, Hilfestellung bei Kommunikation mit Ämtern, Hilfestellung bei Arztbesuchen, Vermittlung bei Problemen untereinander bzw. mit Nachbarn, Betreuung in Wohnungen und Sammelunterkünften, Unterstützung der Geflüchteten, Kommunikation mit den Nachbarn, Organisation der Sammelunterkunft Liebigstrasse 18, Bereitstellung von Angeboten zur Kommunikation, Beratungsangebot im Café Blauhaus, Deutschkurse, Bereitstellung von Sportangeboten, Freizeitaktivitäten für Kinder (Ferienspiele), Kooperation mit allen Institutionen in flüchtlingspezifischen Fragen: KCA, MKK, Amt für Sicherheit, Ordnung, Migration und Integration, Gesundheitsamt, Jugendamt, Flüchtlingshilfe Nidderau, Polizei, Nidderauer Vereinen, Kirchengemeinden, etc.

Welche Kosten werden im Rahmen von Zuschüssen durch höhere Verwaltungsebenen gedeckt?

Übersicht über die von Kreis, Land und Bund erhaltenen Mittel:
Bei der vom MKK gezahlten Integrationspauschale hat sich für 2018 die Berechnungsgrundlage geändert. Seit diesem Jahr wird nicht mehr die Zahl der Asylbewerber, sondern die Zahl in Nidderau lebenden Menschen als Berechnungsgrundlage gewählt. Pro Einwohner wird ein Betrag von 6,00 € gezahlt, somit ergibt sich für Nidderau eine Integrationspauschale in Höhe von rund 120.000 €. Weiterhin erhalten wir eine Förderung für den Bereich Sport mit Geflüchteten in Höhe von 7.500 €

Einnahmen 2017
Total: 647.767.75 €
Ausgaben 2017

Stadt Nidderau
Postanschrift: Postfach 11 17 • 61123 Nidderau
Lieferanschrift: Am Steinweg 1 • 61130 Nidderau
Telefon: 06187/299-0
Telefax: 06187/299-101
E-Mail: info@nidderau.de
Internet: www.nidderau.de
Sprechzeiten:
Montag 08.00 - 12.00 Uhr, 16.00 - 18.30 Uhr
Dienstag, Donnerstag 08.00 - 12.00 Uhr

Bankverbindungen
VR Bank Main-Kinzig-Büdingen eG IBAN: DE74 5066 1639 0000 0840 00 • BIC: GENODEF1LSR
Frankfurter Volksbank IBAN: DE38 5019 0000 4101 2610 05 • BIC: FFVBDEFXXX
Sparkasse Hanau IBAN: DE91 5065 0023 0047 0003 51 • BIC: HELADEF1HAN

Steuernummer: 044 226 26 058 Finanzamt Offenbach-Land
Umsatzsteuer-ID-Nr.: DE 113 525 486





Total: 1.609.452,31 €
Rechnungsergebnis 2017
Total: -961.684,56 €

41) Gibt es ein städtisches Konzept zur Übernahme von Patenschaften für Pflanzinseln? Welche Kosten könnten durch die Übernahme von Patenschaften für Pflanzinseln durch Nidderauer Bürgerinnen und Bürger eingespart werden?

Mitte der 90er Jahre war die Patenschaft von Pflanzinseln ein Erfolgsmodell. Mit Änderung der Müllgebühr und Einführung der Verwiegung sind fast alle Patenschaften an die Stadt Nidderau zurückgegangen, da nun für die Entsorgung von „städtischen“ Grünabfall zusätzliche Kosten auf die Bürger zugekommen sind. In den letzten Jahren wurden immer wieder mal Anläufe gemacht. Zurzeit haben wir einige wenige Bürger, die freiwillig einige kleine Flächen pflegen. Insgesamt geht der Trend eher anders herum. Der Baubetriebshof bekommt immer mehr Meldungen von Bürgern, die mitteilen, dass sie die Pflege aus Altergründen nicht mehr erledigen können. Eine Einsparung ist hier nur möglich, wenn eine Verpflichtung nach Satzung besteht.

42) Wäre es möglich, die Wertstoffsammelstelle zu privatisieren? Gäbe es Interessenten und welche finanziellen Folgen wären damit verbunden?

In der Vorlage 2018/0112 unter dem Betreff Ende des Vertrages Containertransport- und Gestellungsvertrages Wertstoffhof zum 31.08.2018 haben wir obenstehende Fragestellung für die Gremien näher beleuchtet.

Zusammenfassend wurden folgende Ergebnisse dazu festgestellt:

- Ja es gibt einen privaten Interessenten für den Betrieb der WSS
- Bei einem Betrieb durch den privaten Interessenten wurde eine Kostenersparnis auf den ersten Blick berechnet. Bei täglicher Öffnung in Höhe von 25.000,-€, bei Teilöffnungszeit in Höhe von 50.000,-€. Aber es wurde auch festgestellt, dass eine Kontrolle der Annahmemengen sehr schwierig ist. Demzufolge besteht das Risiko, dass die Kosten der Verwertung oder Entsorgung der Abfallmengen über die Jahre ansteigen können.
- Erfahrungen mit der Zusammenarbeit mit der Firma Mohr haben gezeigt, dass es sehr schwer ist, die Trennlinie zwischen privaten und gewerblichen Anlieferungen zu ziehen.
- Die Leistung „Betrieb der WSS durch einen privaten Interessenten“ muss EU weit öffentlich ausgeschrieben werden.
- Die Verwaltung empfiehlt, wenn ausgeschrieben werden soll, die Ausschreibung so zu gestalten, dass lediglich eine Pauschale an den privaten Betreiber entrichtet werden muss. Genaue Kosten für den Betrieb werden erst feststehen, wenn die Ausschreibung durchgeführt ist. Wie bekannt muss eine Ausschreibung dann auch vergeben werden, unabhängig davon ob das finanzielle Ergebnis für den Auftraggeber vor- oder nachteilig ist.
- Alternativ wird derzeit eine interbehördliche Zusammenarbeit mit dem Nachbarn der WSS, der Fa. AQA, geprüft. Diese Prüfung hat durch den Wechsel in der Geschäftsführung eine Pause generiert, wird aber zeitnah weiter betrieben.





Mit der Beantwortung oben genannter Fragen waren 17 Mitarbeiter/innen insgesamt 28,5 Stunden befasst. Dafür sind Kosten in Höhe von 2.292 € entstanden.

Mit freundlichen Grüßen


Gerhard Schultheiß
Bürgermeister

